

## Anleitung

# Feen-Schatz

Grabe zarte Blütenperlen und ein echtes Mineral aus



KOSMOS

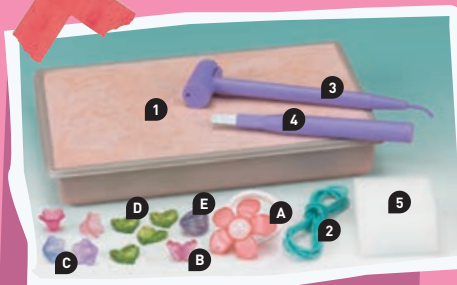
## Impressum

0721932 AN 300819-DE  
© 2020 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart, DE, Telefon: +49(0) 711 2191-343  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, Netzen und Medien. Wir übernehmen keine Garantie, dass alle Angaben in diesem Werk frei von Schutzrechten sind.

Projektleitung: Laura-Kim Do Dinh  
Technische Produktentwicklung: Björn Stolpmann  
Text: Laura-Kim Do Dinh, Dr. Mark Bachofer  
Konzept Verpackung: Peter Schmidt Group GmbH, Hamburg  
Konzept Anleitung: Atelier Bea Klenk, Berlin  
Layout Anleitung und Verpackung: 599media GmbH, Freiberg  
Illustration Fee: Johanna Krumbügel, Stuttgart  
Illustrationen Anleitung: Tanja Donner, Riedlingen  
Fotos: Jaimie Duplass & beror (alle Klebestreifen © fotolia); Andrey Kuzmin (Erde), Atelier Sommerland (Fee auf Pflanz), dule964 (Moos), Elena Schweitzer (Feenzuhause), kharchenkoirina (Fee vor Baum), tanatat (Blätter) (alle vorigen © Adobe Stock); Marques (Suchquadrate); Nejrnon Photo (Walddelfe); J K (Elfenhügel) (alle vorigen © Shutterstock); Kunsthistorisches Museum (Schmuckstück, CC BY-SA 3.0); zachi dvira Pikiwiki Israel, Debris (Sieben, CC BY 2.5); Friedrich Böhringer (Schmetterling, CC BY 2.5) (alle vorigen © wikipedia.de); Kitemangostar (rosa Blüten) © Freepik; Michael Flaig, pro-studios, Stuttgart (Materialfotos)

Technische Änderungen vorbehalten  
Printed in Thailand / Imprimé en Thaïlande

## Inhalt



- 1 Ausgrabungsblock mit darin verborgenem Schatz:
  - A Blumen-Haargummi
  - B Schmetterlingsperle
  - C 4 Blütenperlen
  - D 4 Blätterperlen
  - E Amethyst
- 2 Schnur
- 3 Hammer
- 4 Meißel
- 5 Schwamm

## Haben Sie Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter!  
Telefon 0711 2191-343 oder service@kosmos.de

## Liebe Eltern!

Bitte stehen Sie Ihrem Kind beim Freilegen des Feen-Schatzes zur Seite, unterstützen und begleiten Sie es. Lesen Sie vor Versuchsbeginn die Anleitung gemeinsam durch und befolgen Sie diese. Bitte achten Sie auch darauf, dass keine Teile des Kastens in die Hände von kleineren Kindern gelangen, insbesondere auch nicht die nach dem Ausgraben als Abfall zurückbleibenden Gipsteile. Diese können Sie im Hausmüll entsorgen.

**WICHTIG!** Die abgeschnittenen Schnur-Enden müssen später mit einem Feuerzeug versiegelt werden, damit sie nicht ausfransen. Halten Sie dafür die Enden für den Bruchteil einer Sekunde an eine Feuerzeugflamme, damit der Kunststoff verschmilzt. Denken Sie daran, das Feuerzeug nach der Benutzung an einen für Kinder unzugänglichen Ort zurückzulegen.

## SICHERHEITSHINWEISE

**ACHTUNG!** Nicht geeignet für Kinder unter 7 Jahren. Benutzung unter Aufsicht von Erwachsenen. Anweisung vor Gebrauch lesen, befolgen und nachschlagebereit halten. Einzelteile dieses Kastens haben funktionelle scharfe Spitzen, Ecken oder Kanten. Es besteht Verletzungsgefahr.

**ACHTUNG!** Nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet. Erstickungsgefahr, da kleine Teile verschluckt oder eingeatmet werden können. Strangulationsgefahr, falls die Knüpfeschnur um den Hals gelegt wird. Beim Ausgraben die Gebrauchsanleitung beachten. Kleine Kinder oder Tiere vom Experimentierplatz fernhalten. Am Experimentierplatz nicht essen oder trinken. Der Gipsblock soll langsam und nicht trocken bearbeitet werden, damit keine Splitter oder Stäube entstehen. Das Gipsmaterial nicht in Mund oder Augen bringen. Alle Geräte und den Arbeitsplatz nach dem Gebrauch reinigen. Nach Benutzung Hände waschen!

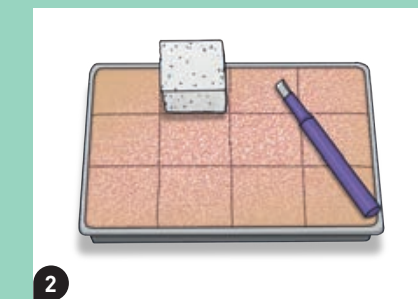
Verpackung und Anleitung aufbewahren, da sie wichtige Informationen enthalten.

## AUSGRABEN

1. Bereite zuerst einen geeigneten Arbeitsplatz vor. Am besten in einem Raum, wo es nichts ausmacht, wenn ein paar Gipskrümel oder ein paar Tropfen Wasser herunterfallen. Du solltest genügend Platz auf einer ebenen, unempfindlichen Tischplatte zur Verfügung haben. Auf diese legst du altes Zeitungspapier zum Schutz der Oberfläche. Lege alle Materialien bereit.



2. Gehe beim Ausgraben vor wie eine Archäologin oder ein Archäologe – das sind Forscher, die Funde früherer Menschen untersuchen. Teile deine Fundstelle in Suchquadrate ein. Lege dazu den trockenen Schwamm auf den Gipsblock. Ritze mit dem Meißel und mit Hilfe des Lineals ein »Gittermuster« in die Oberfläche. Die einzelnen Felder sollten etwa der Größe des Schwammes entsprechen.



## AUSGRABEN

3. Fange nun in einem beliebigen Suchquadrat mit dem Ausgraben an. Tränke zuerst den Schwamm in der Wasserschüssel mit Wasser. Lege ihn dann auf ein Suchquadrat und drücke ihn vorsichtig aus.

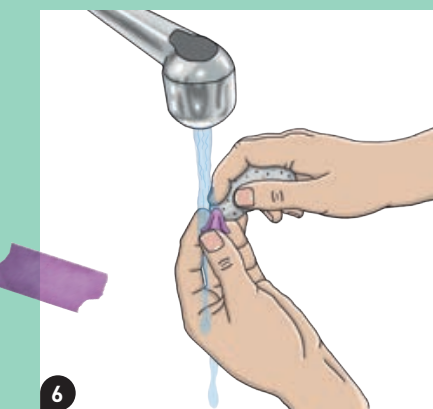


4. Der Gips im Suchquadrat wird durch das Wasser ganz weich und du kannst nun mit dem Meißel die Oberfläche freikratzen. An etwas härteren Stellen kannst du vorsichtig mit Hammer und Meißel weitergraben. Sobald du auf ein Fundstück stößt, versuch vorsichtig darum herum weiter zu graben. Eventuell musst du die Gipschichten noch einmal mit dem Schwamm anfeuchten.



5. Gehe so nun auch bei den anderen Suchquadraten vor, bis du nach und nach alle Fundstücke deines Schatzes freigelegt hast.

6. Hast du alle Fundstücke deines Schatzes geborgen, musst du sie nur noch von anhaftenden Gipsresten befreien. Dazu spülst du sie einzeln unter fließendem Wasser ab und säuberst ihre Oberfläche dabei mit dem Schwamm. Mach dazu am besten den Stöpsel des Abflusses zu, damit keine kleinen Teile verloren gehen. Schließlich trocknest du deine Funde mit etwas Küchenpapier ab.



Nach der Ausgrabung und Reinigung deines Schatzes solltest du deine Hände gründlich waschen und deinen Arbeitsplatz säubern. Das Zeitungspapier mit den Gipsresten kannst du im Hausmüll entsorgen.

## NACHGEHAKT

### Der Schatz einer Fee?

Bei einer archäologischen Ausgrabung findet man manchmal ganz erstaunliche Dinge. So kann ein **SCHMUCKSTÜCK**, das vielleicht von einem Burgfräulein oder einer Kaufmannsfrau aus dem Mittelalter stammt, auch so feingliedrig und zart wirken, als ob er einer **FEE ODER ELFE** gehört haben könnte. Um herauszufinden, woher die gefundenen Schätze ursprünglich stammen, müssen diese nach dem Ausgraben genau untersucht werden.



### KLEINTEILE FINDEN



Damit auch kleine und kleinste Teilchen, die im Sand oder in der Erde verborgen sind, nicht verloren gehen, wird bei einer archäologischen Grabung auch der „Abfall“ noch einmal genau durch gesiebt und untersucht. Das musst du bei deiner Ausgrabung natürlich nicht tun. Vergleiche deine Funde einfach mit der Inhaltsliste dieses Sets.



### WARUM SUCHQUADRATE?

Die Archäologinnen und Archäologen teilen ihre Fundorte oft in **SUCHQUADRATE** ein, um den genauen Fundort jedes Fundstückes festhalten zu können. Das hilft später dabei, **EINZELNE TEILE** eines Fundes zusammensetzen oder eine Idee zu entwickeln, wozu die einzelnen Fundstücke vielleicht verwendet wurden.

### Uralte Schmetterlinge

Bei einer Ausgrabung in Niedersachsen fanden Forscherinnen und Forscher fossile, also versteinerte, Überreste von Schmetterlingen, die über 201 Millionen Jahre alt sind. Das beweist die Fähigkeit der zarten Falter, auch schlimme Umweltkatastrophen zu überleben. Denn in der Urzeit, als auch die Dinosaurier lebten, gab es starke Vulkanausbrüche und viele Tiere im Wasser und auf dem Land sind dabei ausgestorben – die Schmetterlinge jedoch nicht.

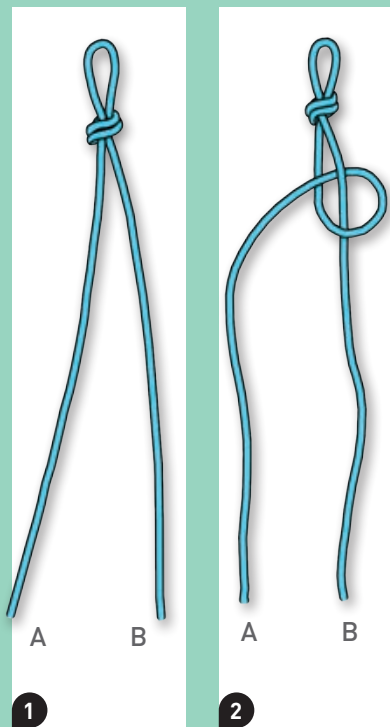


**Du brauchst**

- Schnur
- 4 Blütenperlen
- 4 Blätterperlen
- Schmetterlingsperle
- Lineal
- Schere

**So geht's**

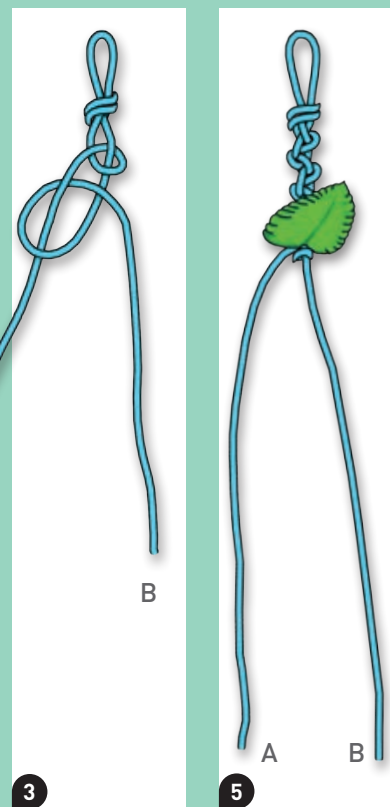
1. Leg die Schnur mittig zusammen und mache einen Knoten, sodass eine kleine Schlaufe von etwa 1 cm Länge entsteht. Du kannst dir bei diesem ersten Schritt auch von einem Erwachsenen helfen lassen.



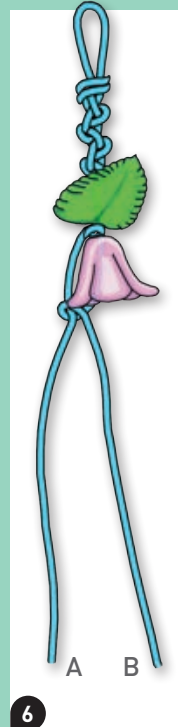
**TIPP**

— Pinne die Schlaufe mit einer Stecknadel auf ein dickes Stück Pappe oder mit einer Sicherheitsnadel an deine Jeans. So lässt es sich leichter knüpfen.

2. Du hast jetzt zwei Schnüre vor dir liegen, links A und rechts B. Mache nun zuerst mit A einen sogenannten Überhandknoten um B, wie es in der Zeichnung zu sehen ist. Diesen Knoten nennen wir A-Knoten.
3. Anschließend machst du mit B einen Überhandknoten um A. Dieser Knoten heißt ab jetzt B-Knoten.
4. Mache nun einen weiteren A-Knoten und einen B-Knoten.
5. Fädle die erste Blätterperle mit der Rückseite zuerst auf die B-Schnur und mache einen A-Knoten.



— Du kannst für dein Feen-Armband natürlich das Design wählen, das dir am besten gefällt! Ordne die Perlen einfach anders an – und schon entsteht ein neues Armband!



**TIPP**

— Wenn du Schwierigkeiten hast, beide Schnüre durch die Schmetterlingsperle zu bekommen, klebe die Enden mit einem kleinen Stück Klebestreifen fest zusammen. Lass dabei das Klebeband etwas überstehen, sodass eine durchsichtige Spitze entsteht. Damit kannst du die Schnüre leichter durch das Loch fädeln.

6. Fädle dann eine Blütenperle ebenfalls mit der Rückseite zuerst auf die B-Schnur und mache einen B-Knoten. Achte dabei darauf, dass der Knoten an der Blütenspitze sitzt.
7. Mache vier weitere Knoten in der Reihenfolge A-B-A-B.
8. Wiederhole die Schritte 5 bis 6 und verwende diesmal Schnur A zum Auffädeln der Perlen. So bringst du etwas Abwechslung in dein Armband.
9. Wiederhole Schritt 7, fädle dann die Schmetterlingsperle auf beide Schnüre auf und wiederhole erneut Schritt 7.
10. Ab jetzt wird das Armband gespiegelt: Wiederhole die Schritte 5 bis 8. Die Reihenfolge der Perlen ist nun aber Blüte-Blatt-Blüte-Blatt, außerdem fädelt du die Perlen von vorn nach hinten auf.
11. Mache nun zum Abschluss noch einmal vier Knoten im Muster A-B-A-B. Lege dir das Armband um und teste, ob die Länge passt. Falls es zu weit ist, entferne wieder ein paar Knoten. Falls es noch etwas zu eng ist, knüpfe das Band einfach noch ein wenig länger.
12. Schneide die Enden bis auf etwa 3 bis 4 cm ab und lass dir die Enden von einem Erwachsenen versiegeln. Beim Anlegen kannst du nun eines der Schnurenden durch die Schlaufe führen und mit dem anderen Ende fest verknoten. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen.



**NACHGEHAKT**

**NATUR-GEISTER**

— Das französische Wort Fée leitet sich vom lateinischen Begriff fatua (Wahrsagerin) und fatum (Schicksal) ab. Feen sind zauberhafte Fabelwesen – sowohl weiblich als auch männlich –, denen man höhere Kräfte zusagt. Die Naturgeister, auch »Boten der Natur« genannt, stellen den Kontakt zwischen Mensch und Natur her.



**FEEN UND Elfen**

— Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Feen und Elfen?

Elfen werden ebenfalls als Naturgeister oder auch **Lichtgestalten** bezeichnet und stammen aus nordischen Sagen und Geschichten. Je nachdem, wo in der Welt man sich aufhält, heißen die zauberhaften Fabelwesen mal Feen und mal Elfen. Oft ist das selbe gemeint.

Es gibt aber auch Geschichten, bei denen man Unterschiede finden kann. Zum Beispiel heißt es häufig, dass Elfen spitze Ohren haben und eher zu Fuß gehen. Feen dagegen haben Flügel, besondere Zauberkräfte und sind meistens nachts unterwegs.

**Märchenhafte Wesen**



— Feen spielen auch in vielen MÄRCHEN UND ERZÄHLUNGEN eine große Rolle. Mal sind die märchenhaften Wesen gut, mal sind sie frech oder gar bösartig. Kennst du sie alle?

In »Dornröschen« zum Beispiel legt eine Fee einen Fluch über das kleine Mädchen und das ganze Königreich, weil sie nicht als Patin eingeladen wurde. Den Prinzen von »Die Schöne und das Biest« verwandelt eine Fee sogar in das hässliche Biest, da er eitel und ungerecht war. In »Aschenputtel« sorgt die gute Fee jedoch für ein prachtvolles Ballkleid und eine schöne Kutsche für die Fahrt zum Schloss.

**Wir lieben die Natur**

— In Wäldern und zwischen grünen Hügeln fühlen wir uns am wohlsten. Was ist dein Lieblingsort?



**ISLAND - LAND DER ELFEN**

— Über die Hälfte der Isländer glaubt, dass ganz besondere Wesen ihre Insel bewohnen, darunter Feen, Elfen, Gnome und Trolle. Die geheimen Völker der Elfen, in der Landessprache HULDUFÓLK genannt, wohnen angeblich in STEINEN, FELSEN ODER AUCH HÜGELN und haben sogar eigene Kirchen. Die Isländer sind so von deren Existenz überzeugt, dass es sogar eine Elfenschule gibt, in der man mehr über die zauberhaften Wesen lernen kann – bei bestandener Prüfung gibt es ein Abschlusszeugnis. Außerdem passen die Inselbewohner besonders gut auf, wenn neue Straßen gebaut werden müssen. Denn die Elfen zu stören oder gar ihr Dorf zu zerstören, bringt Unglück!

Im Touristeninformationszentrum der Hauptstadt Reykjavík kann man »KARTEN DER VERBORGENEN WELT« erwerben. Die Elfenbeauftragte des Landes hat eine Übersicht erstellt, an welchen Orten zum Beispiel Gnomtunnel verlaufen und wo Feenpaläste stehen.

